

NEWS

Servette ist gerettet

**Fussball** – Das Konkursverfahren gegen Servette wurde von Richterin Fabienne Geisinger aufgehoben. Damit ist Servette als Klub gerettet. Noch haben die Genfer aber keine Lizenz für die Swiss Football League. (si)

Usain Bolt startet in Zürich

**Leichtathletik** – Der dreifache Olympiasieger und Weltrekordhalter Usain Bolt (26) startet nach dreijähriger Absenz am 30. August wieder bei Weltklasse Zürich. Noch offen ist, ob der Superstar über 100 oder 200 m startet. (si)

Stanislawski ist Köln-Trainer

**Fussball** – Der in die 2. Bundesliga abgestiegene 1. FC Köln verpflichtete Holger Stanislawski als Trainer. Stanislawski (42) hatte bis zum 9. Februar und der Ablösung durch Markus Babbel Hoffenheim trainiert. (si)

Glück für Marcel Hirscher

**Ski alpin** – Marcel Hirscher überstand einen schweren, fremdverschuldeten Autounfall in Abtenau im Salzburgerland ohne gravierende Verletzungen. Der Weltcup-Gesamtsieger musste einem entgegenkommenden Fahrzeug ausweichen, um einen Frontalzusammenstoss zu vermeiden. (si)

RESULTATE

Rad

**95. Giro d'Italia. 9. Etappe, San Giorgio del Sannio-Frosinone (166 km):** 1. Ventoso (Sp) 3:39:15 (45,427 km/h), 20 Sekunden Bonifikation. 2. Felling (It), gleiche Zeit, 12 Sek. Bon. 3. Nizolo (It), 8 Sek. Bon. 4. Caruso (It). 5. Schorn (Ö). 6. Kristoff (No). 7. Hesjedal (Ka). – **Ferner:** 32. Rodriguez (Sp). 40. Basso (It). 60. Kreuziger (Tsch). 62. Zaugg (Sz). 66. Tschopp (Sz). 67. Fränk Schleck (Lux). 94. Wyss (Sz). 98. Frank (Sz), alle gleiche Zeit. 126. Hollenstein (Sz) 2:12. 132. Dietziker (Sz) 2:19. – 191 Fahrer gestartet und klassiert.

**Gesamtklassement:** 1. Hesjedal 36:02:40. 2. Rodriguez 0:09. 3. Tiralongo (It) 0:15. 4. Kreuziger 0:35. 5. Benat Intxausti (Sp), gleiche Zeit. 6. Basso 0:40. 7. Caruso 0:45. 8. Cataldo (It) 0:46. 9. Schleck 0:48. 10. Capecchi (It) 0:52. – **Ferner:** 12. Scarponi 0:54. 15. Cunego 1:14. 21. Tschopp 1:28. 36. Zaugg 2:42. 65. Wyss 18:05. 89. Frank 29:02. 90. Dietziker 29:11.

Schach

**Moskau. Schach-WM (2,25 Mio. Dollar). 3. Partie:** Anand (Ind/TV/weiss) – Gelfand (Isr) remis. – Stand: 1,5:1,5. – Modus: 12 Spiele (bis 31. Mai). Steht es danach 6:6, entscheidet ein Tiebreak über den Weltmeistertitel 2012.

Tennis

**Rom. ATP-Masters-1000-Turnier (2 950 475 Euro/Sand). 1. Runde:** Wawrinka (Sz) s. Haase (Ho/Q) 6:1, 4:6, 7:5. Monfils (Fr/13) s. Bogomolov jr. (Russ) 6:4, 6:1. Almagro (Sp/12) s. Cilic (Kro) 6:2, 3:6, 6:0. Verdasco (Sp) s. Dolgopolow (Ukr) 6:0 w.o. (Bauchschmerzen). Berlocq (Arg) s. Kavcic (Slm/Q) 6:1, 6:3. – **Federer (Sz/3)** trifft in der 2. Runde auf Berlocq, Wawrinka auf Tipsarevic (Ser/8).

**Weltrangliste:** 1. Djokovic (Ser) 11 200 (12 020). 2. Federer (Sz) 9430 (8520). 3. Nadal (Sp) 9105 (9615). 4. Murray (Gb) 7500. 5. Tsonga (Fr) 4930. 6. Ferrer (Sp) 4460. 7. Berdych (Tsch) 4410. 8. Tipsarevic (Ser) 3090. 9. Del Potro (Arg) 2970. 10. Isner (USA) 2725. – **Ferner:** 20. Wawrinka (Sz) 1505.

US Sports

**NBA-Basketball. Playoffs. Achtelfinals. Westen:** Memphis (4.) – Los Angeles Clippers (5.) 72:82; Schlussstand 3:4. – **Viertelfinal. Osten:** Miami (2.) – Indiana (3.) 95:86; Stand 1:0.

**NHL-Eishockey. Playoff-Halbfinal. Westen:** Phoenix (3.) – Los Angeles (8.) 2:4; Stand 0:1.

TV-TIPPS

14.45	Rad: Giro d'Italia, 10. Etappe,	Euro
17.30	Tennis: WTA-Turnier, Rom	Euro
19.00	Eishockey: WM, Vorrunde, SF 2 USA – Schweiz	SF 2
20.15	Fussball: Bundesliga, Düsseldorf – Hertha Berlin	ARD
21.35	Eishockey: WM, Vorrunde, SF 2 Schweden – Lettland	SF 2

TOTO GOAL

11X, 212, 2X1, 11X, 1	Resultat-Tipp: 3:1
<b>GEWINNQUOTEN</b>	
19 + Resultat	0 0.00
13	4 3 130.30
12	240 25.80
11	2 513 2.50
10	9 237 0.70
Im Jackpot	90 000.00
<b>Angaben ohne Gewähr / 12./13. Mai 2012</b>	

# Mit Trick und Dreck nach Bern



Sonntag, kurz vor Mittag: Redaktor Hans Graber und seine Frau Marianne erreichen das Stade de Suisse. Das Feld angeführt hatte zuvor übrigens meistens sie. Bild Thomas Vogt

## CUPFINAL Morgen pilgern Tausende von FCL-Fans nach Bern. Wir haben am letzten Wochenende eine kleine Vorhut per Velo losgeschickt. Hier der regenreiche Rapport.

HANS GRABER  
hans.graber@luzernerzeitung.ch

Sogar einem veritablen Cup-Kampf haben wir beigewohnt am letzten Samstagmittag. Zollbrück gegen Obergerlafingen. Hornussen. Da wird man als Besucher per Handschlag begrüsst und umgehend ins Klubhaus gebeten oder eher schon gedrängt. Die Festwirtschaft ist schliesslich total einsatzbereit. Ohne den angenehm wortkargen Hornussen zu nahe treten zu wollen, hatte man hier ohnehin das Gefühl, dass die auf dem mächtigen Grill liegenden Fleischmucken auch für die beteiligten Sportler fast wichtiger waren als das Geschehen auf dem extrem engen Ries.

Emmental, heile Schweiz. Stattliche Höfe, blühende Felder (Raps), chäche Mannen, bäumige Frauen. Andererseits gibt man sich in diesem Landesteil betont weltoffen, wenn es um die Namen Neugeborener geht, wie Schilder vor Häusern belegen. Babys mit Geschlechtsnamen wie Friedli, Rindlisbacher oder Sonderegger heissen auch da gerne Mary Lou, Flynn Jonas, Lynn Anouk, Jhana-Chaia, Dylan, Amy oder Aimee. Man kennt keine Berührungsängste und offenbar auch sonst nichts.

Woran sich morgen unsere FCL-Fussballer ein Beispiel nehmen sollten (**Tipp 1**): Keinen Bammel vor eigenartigen Namen wie Pak, Park, Yapi Yapo, Zoua, Xhaka, Shaqiri & Co. Alles halb so wild.

### Gnadenlose Götter

Wir haben ihn also schon mal vorweggenommen am letzten Wochenende, den Weg von Luzern nach Bern, per Velo, mit dem Ziel Stade de Suisse. Vages Unterfangen der Reise war es, bereits ein wenig blau-weiße Präsenz zu markieren und vor allem durch guten Willen und beseelten Körpereinsatz die Fussballgötter gnädig zu stimmen. Die haben den FCL in den letzten drei Cupfinals jämmerlich im Stich gelassen: 1997 glücklose Niederlage im Penaltyschiessen gegen Sion. 2005 dann 1:3-Niederlage gegen Zürich, nach krasser Benachteiligung durch diesen Pfeifenmann Busacca.

### Undankbare Frau

2007 schliesslich die 0:1-Niederlage gegen Basel, wiederum wegen eines

fatalen Fehlentscheides, diesmal von einer Schiedsrichterin, die in der 94. Minute auf eine perfekt ausgeführte Schwalbe von Basels Chipperfield hereinflug und Penalty gab. Dabei heisst es immer, Frauen hätten ein Herz für Schwächere. Pfeifendeckel! Was für mich umso schmerzlicher war, weil diese Nicole Petignat doch elf Jahre zuvor einmal – ich schwöre – Gast in meiner heimischen Küche war und mir dabei mit ihrem rötlich-blonden Kraushaar und ihrem welsch-jurassischen Accent einen recht sympathischen Eindruck gemacht hat. Aber so kann man sich irren.

### Sturm auf Bern

Dreimal verloren, das reicht. Jetzt werden andere Saiten aufgezogen. Jetzt ist ein Sturm auf Bern angesagt, dessen Vorhut wir waren. Richtig, Sturm ist zu dick aufgetragen, auch wenn die unsäglichen Velohelme wilde Entschlossenheit suggerieren. Aber bei uns ist da nichts.

Sturm passte immerhin zum Wetter. Es kannte kein Pardon am Samstag, wovon am späteren Abend ein «Sport aktuell» auch ein Fabian Cancellara und ein Viktor Röthlin zu klagen wussten. Selbst ihnen hatten an diesem Eisheiligen-Tag (Pankrätius) Starkregen und Kälte zugesetzt, und man kann sich ausmalen, was da bei uns kurzatmigen Amateuren los war. Um es kürzer zu machen: Ab Wollhusen trückten wir Petrus aus und nahmen bis Entlebuch prompt den Zug. Fintenreich und flexibel reagieren, die Kräfte nicht schon am Anfang verbrauchen – das legen wir morgen auch dem FCL nahe (**Tipp 2**).

### Das Gelbe vom Ei

Dass wir nicht ganz wetterfest unterwegs waren, war auch ein bisschen die Schuld des FC Luzern, hatte man uns doch statt der angeforderten Regenjacken normale Trainingsoberteile lei-

## Einzige Cupfinal-Konstante: Gewonnen haben praktisch immer die Falschen.

weise mit auf den Weg gegeben. Aber wir wollen nicht unverschämt sein und trotzdem Danke sagen. Immerhin waren die Jacken blau. Der FCL spielt ja morgen in gelben Leibchen. Wer das zu verantworten hat, wird vor dem Jüngsten Gericht geradestehen müssen. Gleich wie jenes Gremium, das einen Cupfinal auf einen Mittwochabend ansetzt. Früher war da noch Ordnung:

Final war immer am Ostermontag, später am Pfingstmontag. Was über all die Jahre gleich geblieben ist: Gewonnen haben praktisch immer die Falschen.

Aber uns und dem FCL zum Trost: Borussia Dortmund hat es vorgemacht, dass man einen Cupfinal in Gelb gewinnen kann. Doch, das geht (**Tipp 3**).

### Schnurgerade ins Abseits

Statt einer Velofahrt wäre bei mehr Freitagen auch ein Fussmarsch nach Bern möglich gewesen. Wir hatten dazu den Sempacher Pius Zahner, den technischen Sachbearbeiter der Luzerner Wanderwege, zu Rate gezogen. Zahner lotete für uns in einem hochkomplexen Verfahren und unter Konsultation seines Berner Amtskollegen die beste Route samt reiner Marschzeit aus: 26½ Stun-

## Immerhin mussten wir unterwegs keine anderen Velohelme anschauen.

den, Distanz 105 Kilometer, oft den Flüssen entlang (Reuss, Kleine Emme, Ilfis und via Konolfingen und Münsingen zur Aare). Die Luftliniendistanz zwischen Luzern-Maihof und Bern-Wankdorf beträgt zwar 40 Kilometer weniger, würde aber wegen der nahhaften Napf-Hügel mehr Zeit in Anspruch nehmen, zudem verschwinden dort immer wieder mal Menschen spurlos, weil sie dem gefürchteten Türst oder der hässlichen Strägele in die Hände gefallen sind.

Und was heisst das jetzt für den FCL? Genau (**Tipp 4**): den direkten Weg suchen, das schon, aber keine unüberlegten Vorstösse, die im Nichts enden. Lieber längere Wege über die Seiten gehen und dafür freie Bahn haben.

### Dreck am Stecken

Freie Bahn hatten wir während unserer Velofahrt nach Bern tatsächlich. Keine Wanderer, keine Mountainbiker, keine normalen Velofahrer, keine Skater – das heisst, doch, einen Skater haben wir angetroffen, einen mit Skistöcken, wobei nicht ganz klar war, ob der Mann einfach nur Mühe bekundete, ohne Stöcke auf den Rollschuhen zu stehen, oder ob er Langlauf trainierte. Geschneit zumindest hat es nicht am Samstag, und als der Regen endlich etwas nachliess, war das Velofahren durchaus angenehm von Langnau bis Burgdorf. Weil die Route teils direkt entlang der Emme auf von tiefen Pfüt-

zen durchsetzten Naturwegen führte, sahen unsere Velos und wir selber bald aus wie nach einem Radquer. Aber – und das gilt morgen auch für den FCL (**Tipp 5**): Lieber dreckig gewinnen als sauber verlieren.

### Zwei für eins

Zum Verhängnis wurde uns der Dreck im Hotel Berchtold in Burgdorf. Möglicherweise ja nur infolge eines Missverständnisses wurde uns ein als Doppelzimmer verkauftes («Business») Einzelzimmer zugewiesen. Zwar bemerkten wir das schnell, aber durch verschmutzte Schuhe und Sacochen hatten wir im Zimmer bereits Spuren hinterlassen und trauten uns nicht mehr, ein anderes zu fordern. Eine Sinnkrise («was machen wir hier eigentlich?») samt angeschlagenem Selbstvertrauen («wer sind wir eigentlich?») war aber nur von kurzer Dauer. Wir machten aus der Situation das Beste (**Tipp 6**): enger zusammenrücken, vorwärtsschauen. Daran soll sich der FCL halten – falls er morgen in Bedrängnis geraten sollte.

### Tote Hose

Sonntagmorgen. Sonne. Bissiger Wind, aber wenigstens in die richtige Richtung. Die 30 Kilometer via Kirchberg, Mattstetten, Schönbühl zum Stade de Suisse waren ein Klacks. Aber irgendwie hatten wir uns die Zielankunft beim Wankdorf dann doch etwas anders vorgestellt. Feierlicher. Wärmer auch. Auf einer Wiese nebenan lief ein lärmiger Rugby-Fight, ansonsten aber tote Hose. Nix. Alle Tore verschlossen. Man hätte zwar einen Pikettdienst alarmieren und Einlass ins Stadion begehren können, aber allein der Alarm hätte 300 Franken gekostet, und ob er vom gewünschten Erfolg gekrönt gewesen wäre, ist mehr als fraglich. Die richtige Balance finden zwischen Aufwand und Ertrag ist eben ein weiteres Erfolgsgeheimnis (**Tipp 7**).

### Und jetzt?

Was unsere Mission gebracht hat, ist abzuwarten. Oft sind es ja die kleinen Dinge, die grosse Wirkung zeigen und die guten Geister gütig stimmen. Wer es last-minute-mässig nachmachen möchte: Für den ganzen Fussmarsch nach Bern ist es jetzt wohl etwas gar knapp, aber Velofahren liegt für Kurzentschlossene schon noch drin.

Abtragen würden wir nur von einem Heli-Flug: 1650 Franken ab Luzern würde laut unseren Recherchen das Spässchen kosten, wobei man nicht mal vor dem Stadion landen dürfte. Ein Rückflug wäre wegen des Nachtflugverbotes nicht möglich. Bleiben wir also auf dem Boden. Abheben kann man ja nach Spielschluss immer noch, auch ohne Heli. Abstürzen allerdings auch.